

Auslandssemester an der Auckland University of Technology, NZ



Ein Erfahrungsbericht von

Lisa Jansen

Von Juli bis November 2013



Planung und Bewerbung

Ich habe mich für ein Auslandssemester entschieden, weil mich die Herausforderung des „unbekannten Neuen“ gereizt hat. Ich wollte ein neues Land kennenlernen und auf „eigenen Beinen stehen“. Da es eine außergewöhnliche Auslandserfahrung werden sollte, habe ich ein Land mit einer anderen Kultur und anderen klimatischen Bedingungen gesucht – und bin dabei im Gespräch mit einem Freund auf Neuseeland aufmerksam geworden. Diese Idee begeisterte mich immer mehr, bis ich mich entschloss, sie umzusetzen.

Als erstes habe ich mir einen Berater für Auslandsaufenthalte an der Fachhochschule in Bocholt gesucht. Da es in meinem Studiengang Mechatronik leider keinen gab, habe ich mich an einen Professor aus dem Bereich Wirtschaftsingenieurwesen gewandt. Wegen der fehlenden Kooperation mit ausländischen Hochschulen war die Fächeranerkennung mit jedem Professor einzeln abzustimmen. Die Auckland University of Technology (AUT) war mir von einem Freund – Niclas - der dort im Wintersemester 2012 studieren durfte, empfohlen worden. Zudem hatte mich Prof. Meyer von der Westfälischen Hochschule nachdrücklich bestärkt, ein Semester in Neuseeland zu verbringen, da er selber vor ein paar Jahren dort tätig und von Neuseeland begeistert war. Die AUT erfüllte zu meinem Glück alle Kernaspekte, die für eine Bewerbung erforderlich waren: Die zu studierenden Fächer der AUT sind allesamt kompatibel mit denen der Westfälischen Hochschule, Abt. Bocholt. Und zum anderen wollte ich durch das unumgängliche alltägliche Anwenden meine Englischfähigkeiten verbessern. Einziges Manko dieser Universität sind die für ausländische Studenten sehr hohen Studiengebühren von 11.800 NZ\$, was ca. 8.000 € entspricht – je Semester wohl gemerkt. Durch einen Antrag auf ein PROMOS-Stipendium des DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) versuchte ich zunächst meinen Eigenanteil zu verringern. Dieses Stipendium wird keinesfalls nur an notentechnisch Beste vergeben. Entscheidend ist, seine eigene Motivation für genau dieses Auslandssemester glaubhaft in einem so genannten „Motivationsschreiben“ darzulegen. Zu meiner großen Freude erhielt ich so ein Teilstipendium in Höhe von 1.575 €. Und noch größer war meine Freude, als ich mit Hilfe von Kenneth Holt, dem International Programmes Manager der AUT, weitere 8.000 NZ\$ der insgesamt 11.800 NZ\$ erstattet bekam. Diese

Erstattung erfolgte aufgrund einer Kooperation zwischen dem DAAD und der AUT, da man als Stipendiat wie ein einheimischer Student veranlagt wurde.

Bevor ich jedoch eine Bewerbung für das PROMOS-Stipendium einreichen durfte, musste ich natürlich die Erlaubnis meines Arbeitgebers einholen. Die Siemens-Hauptverwaltung in München genehmigte meinen Antrag, da PROMOS nicht durch andere externe Unternehmen finanziell unterstützt wird, was ein Ausschlusskriterium gewesen wäre. Für die Bewerbung musste ich folgende Unterlagen bis Ende Februar, etwa fünf Monate vor Semesterbeginn, einreichen:

- ein Antragsformular,
- ein Learning Agreement (Fächerwahl an der AUT),
- ein Empfehlungsschreiben von einem meiner Professoren,
- meinen aktuellen Notenauszug - original vom Prüfungsamt,
- eine Einverständniserklärung zur Annahme dieses Stipendiums,
- ein DAAD-Sprachzeugnis und
- ein ausführliches Motivationsschreiben.

Eine sehr kompetente und hilfreiche Ansprechpartnerin bei der Beantragung eines Stipendiums ist Frau Andrea Wolf vom Akademischen Auslandsamt der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen.

Nach Zusage des Stipendiums folgte die Immatrikulation an der AUT. Es ist zwar möglich, sich eigenständig bei einer ausländischen Universität zu bewerben, jedoch empfehle ich die Vermittlung durch ein Institut. In meinem Fall war das die Ranke-Heinemann Studienstiftung, die dem australisch-neuseeländischen Hochschulverbund angehört. Folgende Unterlagen musste ich dem Institut bis spätestens drei Monate vor Semesterbeginn übermitteln, die dann an die AUT weitergeleitet wurden:

- ein Transcript of Records (Übertragung meiner deutschen Noten ins neuseeländische Bewertungssystem),
- ein AUT-Bewerbungsformular,
- ein Ranke-Heinemann-Bewerbungsformular,
- ein DAAD-Sprachzeugnis,
- eine Kopie meines Reisepasses und
- zwei Passfotos.

Nach Zusage eines Studienplatzes durch die AUT konnte ich ruhigen Gewissens den Flug über STA-Travel buchen, eine Auslandsrankenversicherung abschließen und mich um

mein Studentenvisum bemühen. Alle dazu erforderlichen Unterlagen wurden mir vom Institut angegeben. Eine Unterkunftsbestätigung ist einer dieser Punkte. Hier reicht der Nachweis für die ersten Nächte in einem Hostel oder Ähnlichem. Vor Ort ist es später leichter, sich persönlich auf die Suche nach einer festen Bleibe für die Dauer des Aufenthaltes zu machen.

Ich persönlich hatte mir gewünscht, dieses Erlebnis eines Auslandssemesters mit jemandem teilen zu dürfen und hatte deswegen Anfang des Jahres 2013 meinen Kommilitonen und guten Freund Marius gefragt, ob er sich vorstellen könnte, dieses Abenteuer gemeinsam mit mir zu wagen. Ich brauchte nicht viele Worte, um ihn von Neuseeland und einem Semester am anderen Ende der Welt zu begeistern.

Nach Erledigung der bürokratischen Erfordernisse machte ich mich mit Marius als Mitstreiter an meiner Seite in großer Vorfreude daran, eine Checkliste fürs Kofferpacken zu erstellen.

Aufbruch nach Mittel Erde



Am 12. Juli starteten wir vom Frankfurter Flughafen zu einem fast 30-stündigen Flug mit einer Zwischenlandung in Singapur. Trotz unserer großen Neugier und Aufregung wollten wir nach unserer Landung in Auckland völlig übermüdet nur eins: Schlafen. Nach einer weiteren



Stunde im Airport Shuttle gelangten wir schließlich zu unserem Hostel. Ich persönlich habe ca. zehn Tage gebraucht, den Jetlag und die 12-stündige Zeitverschiebung zu überwinden.

Die erste Woche haben wir im Hostel „X-Base“ übernachtet und uns von dort um eine Wohnung gekümmert. Die AUT bietet allen Studierenden an, im Wellesley Student Apartment, kurz WSA, für ca. 260 NZ\$ Miete/Woche zu wohnen. Dabei handelt es sich um einen riesigen Wohnkomplex mit kleinen Wohnungen zentral in Auckland City direkt neben der Universität. Wir entschieden uns aber für die „2 Leamington Road“ in Mount Eden, einem Stadtteil von Auckland. Wir durften dort von Mitte Juli bis Ende November in einem großen alten Haus mit 15 anderen Bewohnern aus aller Welt eine aufregende WG-Zeit verbringen. Den Tipp, nicht ins WSA zu gehen, hatte uns Niclas gegeben, der uns bei vielen organisatorischen Fragen mit Rat zur Seite stand. Die Miete war immerhin ein wenig günstiger als im WSA und lag bei 225 NZ\$/Woche. Es gab jedoch einen großen Garten und die sehr ruhige Wohngegend lud mit dem nahegelegenen Vulkan „Mount Eden“ nicht nur zum Joggen ein. Besonders dieser Kulturmix der Mitbewohner, mit denen man viel Freizeit teilte, war ein besonderes Erlebnis. Tradition des Hauses war es, denjenigen, der zum Ende seines Aufenthaltes auszog, mit einem „Potluck Dinner“ zu verabschieden. Jeder bereitete ein typisches Gericht seines Landes vor, so dass man beim riesigen Abschieds-Mahl viele internationale Speisen kosten konnte. Schon am dritten Tag kannte ich alle Mitbewohner beim Namen. Sie behandelten uns von Anfang an mit großer Gastfreundschaft, so als wären wir schon alte Freunde.

Die Uni lag von unserer Wohnung drei Kilometer weit entfernt in der Innenstadt von Auckland und war sehr gut mit dem Bus zu erreichen. Für die Busfahrten erwarben wir am Bahnhof an der Queenstreet die „Hop Card“, eine Prepaidkarte, mit der das Busfahren günstiger wurde. Nachdem wir eine Unterkunft gefunden hatten, verbrachten wir die ersten Tage in Auckland mit der Erkundung der Stadt und holten dabei auch unsere Studentenausweise in der AUT ab.

Um die hohen Gebühren beim Geldabheben mit einer deutschen Girokontokarte zu vermeiden, eröffneten wir für die Dauer unseres Aufenthaltes jeder ein zusätzliches Konto bei der „Westpac“ – einem neuseeländischen Geldinstitut. Durch die „Mini-Orientation“, die für die internationalen Studenten an der AUT angeboten wurde, lernten wir unsere Ansprechpartner kennen, erhielten eine Führung über den Campus und wurden auf die Einhaltung bestimmter Formalitäten aufmerksam gemacht. Wir knüpften erste Kontakte mit anderen Studenten und meldeten uns gemeinsam für ein „Noho Marae Weekend“ an, bei der man die Maori Kultur der Neuseeländer mit Spiel

und Spaß kennen lernen konnte. Eine richtige „Orientation-Week“ fand natürlich auch statt - leider zeitgleich mit unseren letzten Klausuren in Deutschland. Mit der „Mini-Orientation“ war man jedoch ausreichend mit Informationen versorgt. Zusätzlich veranstalteten die Mitarbeiter der Universität auch eine Study Abroad & Exchange Welcome Party für alle Neuankömmlinge in der irischen Bar „Munster Inn“ mit lockeren Gesprächen in entspannter Atmosphäre. Es gab leckeres Essen und manch ein Freigetränk - wenn man Fragen zu Neuseelands Kultur, Geographie oder Sport beantworten konnte. Bei diesen Veranstaltungen lernten Marius und ich neue Freunde aus Norwegen, Schweden, Dänemark, Frankreich, Österreich, Mexiko und auch aus Deutschland kennen, mit denen wir während unseres Aufenthaltes in Neuseeland noch vieles gemeinsam unternahmen.

Mein Studentenleben

Am 22. Juli war der offizielle Start meines neuseeländischen Auslandssemesters. Ich war wie alle anderen aufgeregt und gespannt auf die neuen Kommilitonen und Professoren und fragte mich natürlich, wie gut ich deren Englisch verstehen würde. Ich hab sofort bemerkt, dass die Neuseeländer wirklich so locker sind, wie ihr Ruf ist. Mit unseren Kommilitonen bildeten wir von Anfang an Lerngruppen. Etliche der Professoren konnte man nachmittags im campuseigenen Fitnessstudio treffen und sich angenehm mit ihnen unterhalten. Es war üblich, die Professoren grundsätzlich mit Vornamen anzusprechen.



Die AUT gilt als eine sehr moderne Universität. Ein wesentliches Qualitätsmerkmal ist nicht nur die besondere Lernatmosphäre, sondern auch das innovative Forschungs- und

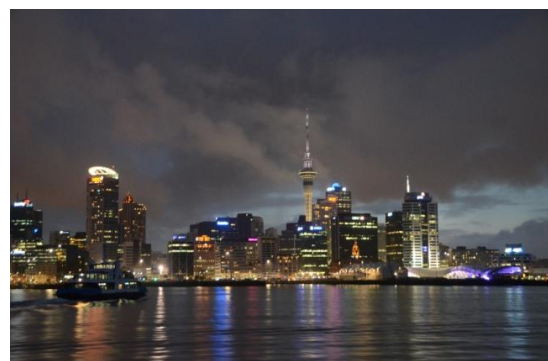
Lernangebot. Hinzu kommt, dass sich die Universität durch eine besondere Praxisnähe auszeichnet. Trotz der großen Zahl von ca. 22.000 Studenten, von denen ca. 3.000 international sind, wird in kleinen Klassenverbänden gearbeitet. Als Anlaufstelle für internationale Studenten gibt es das „International Office“, das nicht nur Informationen zum Studium, sondern auch interessante Freizeitaktivitäten im Angebot hat. Neben der riesigen Fachbibliothek gibt es zahlreiche Bistros und eine tolle Mensa mit günstigem Mittagessen für umgerechnet 2,50 €. Die AuSM, vergleichbar mit unserer Fachschaft, verteilt auf dem Campusgelände ab und zu kostenlos Essen an alle Studenten. Die Innenausstattung der AUT ist sehr großzügig und modern. Auf dem gesamten Campus hat man einen kostenlosen Internet-Zugang über eine große Zahl dafür zur Verfügung stehender Computer. Viele Sitzmöglichkeiten und ausgewiesene Ruhezonen laden zwischendurch zum Entspannen ein. Das neuseeländische Prüfungssystem unterscheidet sich allerdings stark von unserem. Die Gesamtnote setzt sich aus 40% der Mitarbeit und 60% der finalen Klausur zusammen. Zur Mitarbeit zählen sogenannte „Assignments“, vergleichbar mit Ausarbeitungen, von denen man zwei bis drei pro Fach anfertigen muss. Hinzu kommen Online- und schriftliche Prüfungen. Dieses Prüfungskollektiv zieht sich zwar über die gesamte Dauer des Semesters hin, aber es kann durch gute Vornoten einen stressigen Lernaufwand für die finale Klausur vermindern.

Die Anschaffung von Literatur für die einzelnen Fächer ist leider mit sehr hohen Kosten verbunden. Für ein einziges Buch bezahlt man schon mal um die 135 NZ\$.

Nach der Rückkehr aus Neuseeland ist es wichtig, sich das Zeugnis der AUT beim Prüfungsausschussvorsitzenden der Westfälischen Hochschule, Herrn Prof. Just, bestätigen und anerkennen zu lassen.

Freizeitgestaltung

In Neuseeland, mit seinen 4,5 Millionen Einwohnern und zehn Mal mehr Schafen, ist Auckland, bekannt als „Home of Sailing“ mit seinem 328 Meter hohen Wahrzeichen „Skytower“, die mit 1,3 Mio. Einwohnern größte Stadt Neuseelands. Sie bietet



unendlich viele Attraktionen. Berühmt sind neben dem Hafen und dem Skytower z. B. das Civic Theater und die „All Blacks“, dem weltbesten Rugbyteam. Natürlich habe ich mir einen ihrer sehr beeindruckenden Auftritte nicht entgehen lassen. Viele Wochenenden nutzten wir zu Ausflügen - mit Mietwagen - zu Stränden, wie dem traumhaften Piha-Beach, und zu Naturparks rund um und in Auckland. Wer in Neuseeland Auto fahren möchte, sollte sich vor der Abreise beim zuständigen Straßenverkehrsamt einen internationalen Führerschein ausstellen lassen. Sehr imposant fand ich die Größe der nur in Neuseeland wachsenden Kauri-Bäume im Waipoua Forest, den „immergrünen Göttern des Waldes“. Sie ragen bis zu 50 Meter hoch in den Himmel und haben einen Umfang bis zu 14 Metern. Sie sind teilweise älter als 2000 Jahre und gelten als die ältesten und größten Regenwald-Bäume der Welt. Apropos Regen: man sollte immer eine leichte Regenjacke bei sich tragen, da auch schönes sonniges Wetter schnell umschlagen konnte. Nicht umsonst wird Neuseeland von den Ureinwohnern, den Maori, „Aotearoa“ genannt – „das Land der langen weißen Wolken“. Andere Attraktionen sind das Oktoberfest, der Auckland-Marathon im November, das riesige IMAX Kino auf der Queenstreet und Konzerte von Weltstars – wir waren bei Beyoncé. Zahlreiche Restaurants und Casinos laden zum Einkehren und Verweilen ein. Unvergessen bleibt mir unser Brauch des regelmäßigen Besuchs beim „Velvet Burger“, dem besten Burger-Restaurant Aucklands. Dort waren wir jeden Dienstag mit Freunden zum Essen, denn an diesem Tag hieß es „Buy one, get one free“. Schon nach kurzer Zeit waren diese Zusammenkünfte fester Bestandteil unseres Dienstagabends. Die neuseeländische Küche zeigt wegen der vielen in Neuseeland lebenden Asiaten besonders indische Einflüsse. Erwähnt werden muss auch das große Angebot gut schmeckender Weine. Die Weinproben mit Freunden auf Waiheke Island bei Auckland sind bei tollem Sommerwetter sehr empfehlenswert.

Neuseeland entdecken

Während der zweiwöchigen vorlesungsfreien Zeit im September und nach Semesterende im November erkundeten Marius und ich das Land gemeinsam mit einigen unserer Freunde. Anfang Juli –zum Ende des neuseeländischen Winters - war es noch recht kühl, aber ab September herrschten bereits sommerliche Temperaturen. Wenn der Frühsommer im November beginnt, darf man die Gefahr der Sonneneinstrahlung nicht unterschätzen, denn in Neuseeland ist die Ozonschicht leider

sehr dünn und löchrig, so dass die Sonnenstrahlen deutlich aggressiver als in Europa wirken. Die Hautkrebsrate ist demnach in Neuseeland vergleichsweise sehr hoch. Die Verwendung einer Sonnenschutzcreme mit sehr hohem Lichtschutzfaktor sollte deshalb auch bei kurzen Sonnenbädern obligatorisch sein.

Die kleine Stadt Matamata wurde durch Peter Jacksons Verfilmung von Tolkiens „Der Herr der Ringe“ zu einer weltberühmten Touristenattraktion und wurde von Filmfans zu „Hobbiton“ umgetauft. Dort besuchten wir staunend einen Teil der berühmten Filmkulisse des Auenlandes und erfuhren einiges über die aufwändigen Tricks der Filmemacher.



Begeistert hat mich auch der „Tongariro Alpine Crossing“ in Ruapehu. Diese 10-stündige Tageswanderung mit dem Erklimmen des Vulkangipfels des „Schicksalsbergs“ (richtig: Mount Ngauruhoe), in den Frodo Beutlin im „Herr der Ringe“ schließlich „den einen Ring“ wirft, bietet alles: Berggipfel, herrliche smaragdgrüne Seen, Regenwald und vulkanische Krater, die der Mondlandschaft ähneln. Ich war am Ende dieses „Crossing“ erschöpft wie noch nie, aber jede Anstrengung lohnte die vielen grandiosen Aussichten dieses unvergesslichen Erlebnisses.

Vulkane gehören zu den Hauptattraktionen in Neuseeland. Doch selbst einen Ausbruch mitzerleben ist zum Glück sehr unwahrscheinlich, obwohl Neuseeland als eine der vulkanisch aktivsten Regionen der Welt gilt. Der größte See Neuseelands, der Lake Taupo, auf dem wir einen Segelturn unternahmen, ist ein riesiger See im Krater eines

„schlafenden“ Vulkans. Die letzte Eruption war vor weniger als 2000 Jahren und wurde der Überlieferung nach sogar in Rom bemerkt. Ich war ziemlich überrascht als ich hörte, dass in Neuseeland jedes Jahr bis zu 15.000 Erdbeben registriert werden, wobei nur ca. 200 auch spürbar sind. Ich selber war zum Glück nur Zeuge eines kleinen Bebens, als ich in Coromandel, einer Halbinsel im Norden, war. In Coromandel gibt es einen „Hot Water Beach“, der seinen Namen wegen des Vorkommens von heißem Thermalwasser trägt. Wir gruben uns Mulden in den Sand und nahmen ein „heißes Bad“ am Strand. Einer der



schönsten Strände in Neuseeland liegt an der „Cathedral Cove“. Dies ist ein riesiger Fels mit einem Höhlendurchgang, der so aussieht wie ein von Menschenhand errichtetes Tor, das man durchlaufen muss, um an den Strand gelangen zu können. Neuseelands



nördlichster Punkt – das „Cape Reinga“ – sowie sein südlichster Punkt – der „Bluff“ – bieten eine wunderschöne Aussicht ins unendlich weite Meer. Am „Bluff“ stehend konnte ich mir gar nicht vorstellen, dass ich mich gerade am letztmöglich bewohnbaren Festland vor dem Südpol befinde. In

der „Bay of Islands“, buchten wir in Paihia eine Bootstour mit einer „Garantie auf Sichtung wildlebender Delphine“. Wie im Spiel sprangen während unserer Ausfahrt tatsächlich Delfine um unser Boot herum.

Auf unserer Stippvisite in der auf der Südinsel Neuseelands liegenden Hauptstadt Wellington befanden wir uns für ein paar Tage dann wieder „in der Zivilisation“. Wir besuchten das Nationalmuseum „Te Papa“, in dem den Besuchern auf sechs Ebenen Neuseelands Geschichte und Landschaft näher gebracht wird. Ansonsten nutzten wir die vielen wunderschönen Läden Wellingtons zu einer ausgiebigen Shoppingtour.

Laut Guinness-Buch der Rekorde gilt die „Baldwin Street“, die wir „gemütlich“ einmal hoch und wieder herunter gelaufen sind, mit ca. 35 %-iger Steigung als die steilste Straße der Welt und befindet sich in Dunedin, das wie Wellington auf der Südinsel liegt.

Um die Natur in vollen Zügen genießen zu können, reisten wir in unseren letzten beiden Wochen in Neuseeland mit einem gemieteten Campervan und verzichteten auf das Übernachten in Hostels. Während der Fahrt bot sich uns ständig ein begeisternder



Ausblick auf die vielen ursprünglichen und vielfältigen Sehenswürdigkeiten der Natur Neuseelands. An zahlreichen Stellen wuchs der wie regennass und silbern glänzende fächerähnliche Silberfarn, der als Nationalpflanze Neuseelands auch das Vereinszeichen der „All Blacks“ ist. Vor giftigen Tieren

braucht man in Neuseeland keine Angst zu haben. Spinnen- oder Schlangenbisse wären für den Menschen nicht gefährlich. Die einzig nervigen Tierchen sind Mücken und die sehr lästigen Sandfliegen. In „Te Anau“ besuchten wir eine Höhle, in denen Glühwürmchen wie funkelnde Sterne bei klarem Nachthimmel an der Höhlendecke hingen. Die unglaublich schöne Landschaft des „Milford Sound“, eines der bekanntesten Fjordlands Neuseelands, diente in der „Herr der Ringe-Trilogie“ auch als Kulisse. Wir durchkreuzten ihn bei heftig stürmender See mit einem „Midnight Cruiser“.



Doch genau dieses Unwetter brachte uns an diesem Fleckchen Erde zum atemlosen Staunen, denn diese gigantisch hohen Klippen - teilweise höher als das Empire State Building - wirkten nun noch viel furchteinflößender. Die unzähligen Wasserfälle, die durch den starken Regen entstanden waren, wurden durch die Wucht des Sturmes

wieder hochgewirbelt – eine eindrucksvolle Vorstellung. Als sich der tobende Sturm wie aus dem Nichts gelegt hatte und sich alle Passagiere wieder auf das Deck getraut hatten, lagen auch schon wieder Robben sich sonnend auf den Felsvorsprüngen. Die farbenprächtigen Regenbögen vollendeten diesen phantastischen Anblick.

Finanzen

Hier eine Übersicht über mögliche anfallende Ausgaben:

- Flug: 1.805 €
- Visum: 222 €
- Auslandskrankenversicherung: 250 €
- Internationaler Führerschein: 15 €
- Studiengebühren: 8.000 €
- Uni (Drucker, Schreibmaterial, Bücher): 125 €
- Miete: 2.700 €
- Internet zu Hause: 40 €
- Lebenshaltungskosten: zw. 1.250 € und 2.500 €
- Bus & Taxi: 220 €
- Auto mieten: 225 €
- Kraftstoff für Auto: 320 €
- Freizeitaktivitäten: zw. 2.500 € und 4.500 €
- Handy Prepaidkarte (Vodafone): 85 €

Mögliche „Subventionen“:

- PROMOS-Stipendium: 1.575 €
- Erstattung der Studiengebühren: 5.000 €

Nützliche Links

Mr. Kenneth Holt (International Programmes Manager):	kenneth.holt@aut.ac.nz
Ms. Elberta Chan (Manager International Student Support):	echan@aut.ac.nz
Flugbuchung (Bildungsreisesevice):	BRS@statravel.de
Fächersuche:	https://arion.aut.ac.nz/ArionMain/CourseInfo/Information/Qualifications/PaperSearch.aspx
Visum:	http://www.ranke-heinemann.de/neuseeland/praktische-tipps/visum.html
Wohnungssuche:	www.trade-me.nz
Ausflüge/Reisen:	http://grabaseat.co.nz/ , http://nakedbus.com/nz/bus/ & www.grabonestore.co.nz/
Veranstaltungen:	www.ticketmaster.co.nz/
PROMOS-Stipendium:	Andrea.wolf@w-hs.de & daniela.ehrenreich@w-hs.de
Ranke-Heinemann Institut:	www.ranke-heinemann.de

Resümee

Mein Auslandssemester in Neuseeland war ein unvergessliches Erlebnis, das mich für mein Leben geprägt hat. Es war eine unglaublich beeindruckende Reise, auf der ich nicht nur mein fachliches Wissen und meine Englischkenntnisse ausbauen konnte, sondern auch viel Lebenserfahrung sammeln durfte. Neuseeland bietet klimatisch, kulturell und landschaftlich eine atemberaubende Vielfalt. Ein Land zum Verlieben, das zudem im Hinblick auf seine außerordentlich niedrige Kriminalitätsrate zu den sichersten Ländern der Welt gehört.

Nicht nur die Eindrücke der Landschaft Neuseelands, sondern auch die Kontakte zu vielen interessanten Menschen und neu gewonnenen Freunden habe ich mit nach Hause genommen, zu denen ich bis heute eine persönliche Verbindung pflege. Allein das Zusammenleben im Wohnhaus mit so vielen Menschen aus zum Teil völlig unterschiedlichen Kulturen sowie durch das Auf-sich-allein-gestellt-sein führte bei mir dazu, vieles deutlich gelassener als früher zu sehen.

Alle, die nach dem Lesen Lust auf ein Auslandssemester bekommen haben, möchte ich ermuntern, Mut zu fassen und diesen Schritt zu realisieren. Ich würde mich freuen, wenn ich Euch bei Euren Planungen mit meinem Ratschlag helfen dürfte; unabhängig davon, ob ihr Euch für Neuseeland oder ein anderes schönes Land entscheidet. Ich bin per E-Mail zu erreichen unter lisa-jansen@web.de.